

Folgenden, Bruder des Reichsratsabg. Kamillo K. (* Wien, 7. 2. 1851; † Wien, 1. 2. 1919); trat 1875 in den Dienst des Wr. Bankver., wo er vorerst in der Bankabt. Verwendung fand und dann die Devisenabt. leitete. 1902 zum Dir. aufgestiegen, trat er 1915 i.R., worauf er in den Administrationsrat gewählt wurde. Auf K.s Initiative waren große Goldimporte der Bank zurückzuführen, ferner die Gründung einer Filiale in Konstantinopel sowie der Rumän. Kommerzbank in Bukarest und der Bulgar. Bank in Sofia. Er verfügte über eine große kaufmänn. Begabung, leitete als Dir. die ausgedehnten Geschäfte mit den Balkanländern und nahm entscheidenden Einfluß auf die Bosn. Landesbank sowie auf die vom Wr. Bankver. kontrollierten Unternehmen.

L.: *N. Fr. Pr. vom 26., R. P. vom 27. 11. 1917; Wüninger; Österr. Kunsttopographie, Bd. 2 (Wien), bearb. von H. Tietze und H. Sitte (Inventarisierung der Smlg. des Dr. F. K.), 1908.* (Red.)

Kuranda Ignaz, Politiker, Journalist und Schriftsteller. * Prag, 1. 5. 1811; † Wien, 3. 4. 1884. Vater des Vorigen; kam 1834 nach Wien und entfaltete eine rege schriftsteller. und polit. Tätigkeit. 1848 war er Mitgl. der dt. Nationalversmlg. in Frankfurt, 1861 niederöstr. Landtagsabg., Reichsratsabg., 1872 Präs. der Israelit. Kultusgemeinde Wien. In dem von K. unter namentlich angegebener Benützung von Schillers Bruchstück „Warbeck“ verfaßtem Drama verkündete er die Ideale der Freiheit und des wahren Friedens. Das Schauspiel wurde auf mehreren dt. Bühnen u. a. in Stuttgart aufgeführt. Skizzen und feuilletonist. Schilderungen aus dem Wr. Leben erschienen vor allem in Ztg. und Z. und wirkten besonders stilist. ansprechend. Als Kunstsammler spezialisierte sich K. hauptsächlich auf die Niederländer des 17. Jhs. Nach seinem Tod ging die Smlg. in den Besitz seines Sohnes über. W.: Die letzte weiße Rose (Drama), 1834; Novellen-Album, 1842; Belgien seit seiner Revolution, 1846; etc. Hrsg. und Red.: Die Grenzboten, 1841–48; Ostdt. Post, 1848–66.

L.: *N. Fr. Pr. vom 3. 4. 1909 und 28. 4. 1911; Rollett, Neue Beitr., Tl. 9, 1896, S. 110; Jb. der Grillparzer-Ges. 21, 1912, S. 59 ff.; Euphorion 20, 1913, S. 106; Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle 2 und 3, s. Reg.; A. Schmidt, Die dt. Dichtung Österr. 1, 1964, S. 186; Wurzbach; ADB 51; Wüninger; Jüd. Lex.; Lex. des Judentums, 1967; S. Hahn, Reichsraths-Almanach für die Session 1873/74, 1873, 1879/80, 1879; J. Stern-S. Ehrlich, Journalisten- und Schriftsteller-Ver. Concordia 1859–1909, Festschrift, 1909; H. Richter, Die Wr. Presse, in: Wien 1848–88, Denks. zum 2. 12. 1888; 50 Jahre! in: Die Grenzboten, Jg. 1891; S. Mayer, Die Wr. Juden 1700–1900, 1918; H. Tietze, Die Juden Wiens,*

1933; Th. Frimmel, Lex. der Wr. Gemäldesmlg., 2. Aufl. 1914, S. 478 ff.; G. F. Waagen, Die vornehmsten Kunstdenkmäler in Wien 1, 1866, S. 340 f. (Hanus-Karner)

Kurelac Fran, Philologe und Schriftsteller. * Bruvno (Lika, Kroatien), 14. 1. 1811; † Agram, 18. 6. 1874. Stud. 1833/34 an der Univ. Wien roman. Sprachen. 1834/35 lebte er in Preßburg, 1835–40 in Pest, 1840–42 in Wien, wo er Sprachunterricht erteilte. 1842 in Krumau (Böhmen), 1843–46 stud. er an der Univ. Prag. 1846–48 wieder in Wien, sammelte er die Gedichte der burgenländ. Kroaten. 1848 kehrte er nach Kroatien zurück. Seit 1830 Anhänger der kroat. Nationalbewegung, betätigte sich K. 1848 auch polit. als Sekretär des Vizebanus M. Lentulaj, verfaßte antiung. Proklamationen und warb auf seinen Reisen durch Slawonien Anhänger für die kroat. Sache. 1849–53 lehrte er Kroat. am Gymn. in Fiume. 1853 aus polit. Gründen entlassen, lebte er dann in Fiume als Privatlehrer fremder Sprachen. 1861–64 unterrichtete K. in Diakovár am bischöflichen Lyzeum Altslaw. 1866/67 war er Hilfslehrer der französ. Sprache am Gymn. in Agram, wurde aber wegen einer polit. Demonstration aus dem Dienste entlassen. 1867 Mitgl. der Jugoslaw. Akad. der Wiss. K., ein guter Übersetzer und ausgezeichnete Stilist, der Begründer der sogenannten Fiumaner philolog. Schule, beschäftigte sich hauptsächlich mit der kroat. Philol. Er schrieb philolog. Abhh. und Stud. sowie literar.-sprachliche Polemiken und sammelte Volksdichtungen und verschiedene Sprachmaterialien aus der Vergangenheit. Durch seine Tätigkeit übte er einen bedeutenden Einfluß auf die kroat. Literatur aus.

W.: Govori iz rimskih pisac (Reden aus röm. Schriftstellern), 1849; Kako da sklanjamo imena (Wie wir Namen deklinieren sollen), 1852; O preporodu knjige slovinke na jugu (Über die Wiedergeburt des slaw. Buches im Süden), 1853; Recimo koju (Sagen wir Einiges), 1860; Fluminensia, 1862; Runje i pahuljice (Haarzotten und Flocken), 1866–68; Imena vlastita i sponna domaćih životinj u Hrvatov a ponekle i Srbalj (Eigennamen und Gattungsnamen der Haustiere bei den Kroaten und auch bei den Serben), 1867; Jacke (J., Volksgedichte), 1871; Vlaške reči u našem jeziku (Walach. Worte in unserer Sprache), 1872; Mulj govora nespretna i nepodobna (Der Schlamm der ungeschickten und ungeeigneten Sprache), 1873; Runje i pahuljice. Izbor iz Kurelčevih djela (Haarzotten und Flocken. Eine Auswahl aus den Werken K.s), 1916; etc.

L.: *Narodne novine, 1874, n. 261, 1934, n. 147; Vienac, 1874, n. 30; Agrarar Ztg., 1911, n. 11; Obzor, 1911, n. 14; Rad JAZU 29, 1874; Savremeni, 1906, n. 2; Volk und Heimat 3, 1950, S. 3 f.; Književni godišnjak, 1961; M. Breyer, Tragom života i rada F. K. (Auf den Spuren von Leben und Werk des F. K.), 1938; B. Vodnik, Vorwort zu*